

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## LEGO Bausteinebox „Classic“, 2er Set

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L37 x H17,9 x T18 cm.

## ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und unkreativ seien.



## Holzkohlegrill, inkl. Tasche

Integrierter, batteriebetriebener Lüfter sorgt für eine gleichmäßige Wärmeentwicklung, für ein raucharms Grillen sorgt der separate Holzkohlekorbb inkl. Deckel, Edelstahl-Grillrost (Ø 31 cm). Maße: Ø34,5 x H21 cm. Inkl. Tasche.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

Lego Bausteinebox  
7732953

Zalando-Gutschein  
6646417

Holzkohlegrill  
8956944

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN

BIC

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

X

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



► Die Pietà des Meisters Hans von Judenburg in der Bozener Pfarrkirche hat Stefan Barcsay so berührt, dass sich der Gitarrist damit musikalisch auseinandersetzt.

Foto: Vollmond 11/Wikimedia Commons/lizenziert unter CC By-SA 3.0  
(<https://creativecommons.org/licenses/by-sa.3.0/>)

## Von Pietà inspiriert

### Gitarrist Stefan Barcsay plant Meditationskonzerte

**AUGSBURG – Als der Augsburger Gitarrist Stefan Barcsay die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Bozen besuchte, fiel ihm am Hochaltar die „un glaubliche schöne Pietà“ des steiermärkischen Meisters Hans von Judenburg auf, geschaffen im Zeitraum von 1421 bis 1423. In einer solchen Darstellung, mit einer so angenehmen Berührtheit habe er das Sujet noch nie erlebt, erklärt Barcsay.**

Beim Anblick „der jungen Mutter, die ihren toten Sohn in den Armen hält“, wurde Barcsay die Zeitlosigkeit, ja Aktualität des Vesperbildes bewusst: „Es könnte auch eine Flüchtlingsmutter sein, die ihr ertrunkenes Kind in den Armen hält“, dachte er. Oder eine Mutter im Jemen, deren Sohn verhungert ist, eine Mutter in Afghanistan, deren Sohn ermordet wurde.

„Da möchte ich etwas daraus machen“, entschloss sich der Gitarrist. Parallelen in der Musik gibt es viele: Das „Stabat mater“ zieht sich in unzähligen Vertonungen durch die Musikgeschichte, vom frühen Mittelalter an. Barcsay nahm Kontakt mit Komponisten aus München, Nürnberg und Regensburg auf und bat sie, zu diesem Thema ein Werk zu schreiben. Alois Bröder, Markus Lehrmann-Horn, André Herteux, Hans Schanderl, Stefan Blum und Stephan Marc Schneider komponieren nun Meditationen zur „Pietà“ in der – ungewöhnlichen – Besetzung für Gitarre solo.

Barcsay ist gespannt, was die Komponisten schaffen. In vielen Darstellungen leide Maria nicht, betont er. Auch die Maria in der Bozener Pfarrkirche, geformt im „Weichen Stil“ der Spätgotik, lächelt, trotz der Tränen, unergründlich, weise und liebevoll.

„Meditationskonzerte“ nennt Barcsay sein Konzept. Er verbindet die Musik-Kompositionen mit gesprochenen Texten. Der Titel lautet „Auf dem Weg zur Pietà“, denn das Programm ist nicht abgeschlossen – und soll es auch nicht sein. Barcsay ist offen für weitere Kombinationen mit anderen Künsten wie Tanz oder bildende Kunst.

Bereits neun Aufführungstermine hat er für das nächste Jahr fixiert, darunter in Freising auf dem Domberg, in Memmingen, Kempten, Würzburg, Moosbach, Miltenberg, Krumbach und zwei in Augsburg. Am 15. März 2020 spielt der Gitarrist im Augsburger Diözesanmuseum. Dazu spricht Museumsdirektorin Melanie Thierbach über ein Glanzstück der Ausstellung, eine Pietà aus dem Jahr 1420.

Auch in der Kirche des Augsburger Klosters Maria Stern, in der Barcsay am 4. April 2020 mit Schwester Theophila auftritt, gibt es ein Vesperbild: eine Prager Pietà. Nach mehrmonatiger intensiver Beschäftigung mit diesem Sujet lässt es Barcsay nicht mehr los. „Jetzt schaue ich immer in den Kirchen nach einer Pietà“, verrät der Musiker.

Stephanie Knauer